

Papierkram - Schreibtisch statt tatsächlicher Förderung

Beitrag von „roteAmeise“ vom 4. April 2019 06:54

Nachdem ich jetzt so viel gelesen habe von Engagement, Schuld bei Schulleitung, Heizungslehrer etc. möchte ich euch mal vom sonderpädagogischen Einsatz in meiner Klasse im letzten Jahr berichten:

Die paar Förderpädagogenstunden an meiner Schule waren auf zwei Kolleginnen verteilt.

Die Kollegin für meine Klasse kam an zwei Tagen jeweils eine Stunde in die Parallelklasse, eine Stunde in meine Klasse, dann huschte sie wieder an ihre Förderschule, wo sie selbst unter anderem eine Klasse im Abschlussjahrgang leitete.

Sie besuchte also meine Klasse, wenn...

- an ihrer eigenen Schule keine besondere Gegebenheit war wie eine Fahrt, Praktikumsbesuche, Projekt, Krise, wasweissichnochalles
- sie keine Beratung wahrnehmen sollte, einen runden Tisch, ein allesmöglcheandere
- sie nicht vertreten musste, denn das war gemäß Vorgabe vorzuziehen
- sie nicht krank war.

Im ersten Halbjahr habe ich kurz im Klassenbuch vermerkt, wann sie kommen konnte, das war nicht einmal ein Drittel der angedachten Stunden.

Im zweiten Halbjahr änderte sich zwischendurch auch noch ihr Stundenplan und ehrlich gesagt hatte ich dann nicht mal mehr den Überblick, wann sie eigentlich da sein sollte, so unregelmäßig war das. Manchmal war sie halt da, dann habe ich sie kurz gebrieft, was gerade ansteht, sie hat sich um das größte Sorgenkind gekümmert, mit ihm die Sachen abgearbeitet, die ich zusammengestellt hatte und ich hatte eine leicht entspanntere Stunde. Hin und wieder halt mal.

Manchmal habe ich sie um Rat gefragt, bezüglich Lehrplan, Material und Ideen, aber hilfreich war das nie, ehrlich gesagt waren ihre Ratschläge sogar unsinnig, aber sie kannte die Kinder ja auch kaum.

Der Kollegin mache ich übrigens überhaupt keinen Vorwurf. Mir mache ich auch keinen Vorwurf. Ich bin nur sehr ernüchtert und habe gelernt, wenig zu erwarten. Dieses Jahr ist es übrigens etwas anders organisiert und läuft etwas besser, sowohl organisatorisch als auch, weil ich meine Erwartungen und meine Ziele angepasst habe.